Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 139 (2013)
Heft: 38: Neuer Saum für die Linth

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DER WALD IM KLIMAWANDEL

Der Klimawandel bringt die Waldwirtschaft in ein Dilemma: Laubbäume bewältigen ihn besser als die empfindliche Fichte – allerdings ist die Holzindustrie vorwiegend auf die Verarbeitung von Nadelholz eingerichtet. An einem Kongress in Luzern erörterten Fachleute Strategien.

Die Wald- und Holzwirtschaft kämpft mit wirtschaftlichen Problemen. Und damit nicht genug: Wie ein Damoklesschwert hängt der Klimawandel über der Branche. Dies veranlasste den Dachverband der Schweizer Waldeigentümer, Waldwirtschaft Schweiz, an der Forstmesse in Luzern dem Klimawandel einen Kongress zu widmen. Das Ausmass des Klimawandels ist ungewiss: Hierzulande könnte sich bis 2100 eine Erwärmung von drei bis sechs Grad gegenüber dem vorindustriellen Wert ergeben – eine beträchtliche Bandbreite. Bei den Niederschlägen gibt es noch grössere Unsicherheiten; befürchtet werden trockenere Sommer mit Folgen insbesondere für den Wald in den tieferen Lagen. Der Leiter des gemeinsam mit dem Bundesamt für Umwelt durchgeführten Forschungsprogramms Wald und Klimawandel an der WSL, Peter Brang, betonte, künftig würden vor allem Extremereignisse wie Dürreperioden, Stürme und möglicherweise auch Brände den Wald prägen. Langfristig ergäben sich vermutlich beträchtliche Arealverschiebungen der Baumarten. Für Aufregung sorgen insbesondere die Forschungsergebnisse für die Fichte – der Rückgang des «Brotbaums» der Waldwirtschaft könnte im Mittelland dramatisch ausfallen, an Trockenheit besser angepasste Laubhölzer hingegen zulegen. Die Modelle, die diesen Betrachtungen zugrunde liegen, seien aber recht rudimentär und berücksichtigten etwa den Boden nicht, sagte Brang.

Solche Standortfaktoren spielen jedoch eine entscheidende Rolle dabei, wie viel Nährstoffe und vor allem Wasser den Bäumen zur Verfügung stehen. Mit anderen Worten: Nicht alle Standorte sind durch Trockenheit gleich stark gefährdet. Die Förster vor Ort können somit den Baumartenwandel in einem gewissen Rahmen mitgestalten, indem sie die lokal vorhandenen Spielräume nutzen. Angesichts der nicht absehbaren Entwicklung hält Brang Mischbestände eindeutig für die beste Lösung.

WAS KANN DIE FICHTE ERTRAGEN?

Felix Lüscher von der Oberallmeindkorporation Schwyz wies darauf hin, dass sich die Aussagen zu den einzelnen Baumarten in einem künftigen Klima auf Grossregionen wie Jura, Mittelland oder Alpen bezögen. Als Forstbetriebsleiter interessiere ihn aber vor allem, was in seinem eigenen Wald geschehe. Da es in Schwyz reichlich Niederschlag gebe, könnten sich wärmere Temperaturen positiv auf das Waldwachstum auswirken. Daher sei es wichtig zu wissen, wie viel einzelne Baumarten und insbesondere die Fichte ertragen – und ab wann sie ausfallen. Adrian Lukas Meier-Glaser vom Amt für Wald im Kanton Bern betonte, dass die grossen Holzvorräte in vielen Wäldern ein unnötiges Risiko für Sturmschäden darstellen, man müsse sie daher auf ein nachhaltiges Niveau senken. Er sehe allerdings im Klimawandel derzeit nicht das grösste Problem der hiesigen Waldwirtschaft; ihm bereite die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit mehr Sorgen.

Auch Christoph Starck, Direktor von Lignum, dem Verband der Schweizer Holzwirtschaft, argumentierte in diese Richtung: Zum Überleben müsse die Waldwirtschaft Erträge generieren. Zwar werde derzeit in der Schweiz viel mit Holz gebaut, dennoch seien die Wald- und Holzwirtschaft massiv unter Druck. Es gelte Holz bereitzustellen, das zu konkurrenzfähigen Werkstoffen verarbeitet werden kann, sagte Starck. Kurz- bis mittelfristig gelinge dies nur mit Nadelholz.

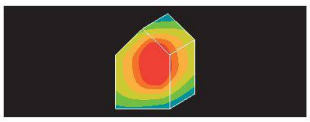
Entschieden auf Nadelholz – sprich die Fichte – setzt auch Jens Borchers, Betriebsleiter von Fürstenberg Forst im deutschen Donaueschingen. Er ist verantwortlich für 18000 ha Wald des Adelsgeschlechts der Fürstenberg. Borchers sagte, grosse Schäden in den Fichtenbeständen durch Orkan «Lothar» vor 13 Jahren hätten zu einem Umdenken geführt. Er setzt jedoch nicht auf Laubholz, sondern auf einen «klimaangepassten» Fichtenanbau. Er beabsichtigt, die Produktionszeit radikal zu verkürzen, also die Bäume künftig bereits nach 60 bis 80 Jahren zu ernten. Sie sind dann erst zwischen 25 und 30 Meter hoch und damit weniger windwurfgefährdet.

Lukas Denzler, Dipl. Forst-Ing. ETH/Journalist, lukas.denzler@bluewin.ch

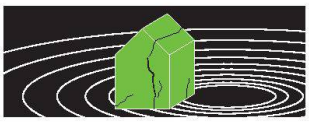
Corak **Engineering**
ANALYSEN EXPERTISEN PLANUNGEN

Ihr Bauphysiker für alle Fachplanungen

Wir erarbeiten die bauphysikalischen Grundlagen für Ihr Bauprojekt.



- ✓ *Energienachweise*
- ✓ *Schallnachweise*
- ✓ *Simulationen und Berechnungen*



- ✓ *Rissprotokolle*
- ✓ *Nivellements*
- ✓ *Bauwerksüberwachungen*

- ✓ *Bestandesaufnahmen*
- ✓ *Zustandsbeurteilungen*
- ✓ *Expertisen über Bauschäden und Baumängel*

Corak AG
Flurstrasse 93
8047 Zürich
info@corak.ch
www.corak.ch

Büro Zürich T: 043 311 85 25
Büro Basel T: 061 311 60 60
Büro Bern T: 031 302 95 00
Büro Chur T: 081 252 40 76

Sarnafil® Dachsysteme: dauerhaft, sicher, ökologisch

Dauerhaft über Jahrzehnte - unabhängige Experten und Studien bestätigen dies.

Sicherheit auf dem Dach - Abschottungen, Kontrollrohre und Absturzsicherungen sind problemlos einplanbar.

Ökologie umsetzen und nicht nur darüber reden - das ökologische Sarnafil® Dachsystem belastet die Umwelt deutlich weniger, wie die Bewertung nach Umweltbelastungspunkten (KBOB) aufzeigt.

Sika®

Sika Sarnafil AG, Industriestrasse 26, 6060 Sarnen
Telefon 058 436 79 66, Fax 058 436 78 17
info.sarnafil@ch.sika.com, www.sarnafil.ch

Sarnafil®

Der Schöck Isokorb® XT ist das erste Wärmedämmelement mit Passivhaus-Zertifizierung und macht damit die Umsetzung frei auskragender Balkone im Minergie-Haus möglich.
Mehr dazu unter www.isokorb-xt.ch

Schöck Isokorb®

Schöck Bauteile AG | Neumattstrasse 30 | 5000 Aarau | Tel.: 062 834 00 10 | www.schoeck-schweiz.ch